



Umkleiden ist Arbeitszeit!

Wenn man sich für die Arbeit umkleiden muss, ist das Teil der Arbeit und damit Arbeitszeit. Klar, oder? Nicht so in den meisten Spitälern in der Schweiz. Dank dem VPOD ändert sich diese Praxis.

sda. Letztes Jahr lancierte der VPOD Region Zürich eine Umfrage bei den Zürcher Spitalangestellten, um direkt von ihnen zu erfahren, wie viel Zeit sie täglich fürs Umkleiden und den Gang auf die Stationen brauchen. Erst ab Ankunft auf den Stationen wird nämlich in den meisten Spitälern die Arbeitszeit gerechnet. Und nach dem Dienst das Gleiche nochmals umgekehrt. Das Resultat: Die Spitalangestellten leisten über die Jahre viel Gratisarbeit. Das Thema stiess auf grosses Interesse und auch die Medien setzten sich intensiv damit auseinander. In unserer Region wurden die Mitglieder hellhörig. Die soH-Gruppe, also die Gruppe der VPOD-Mitglieder, welche bei den Solothurner Spitälern tätig sind, entschied sich, an den Solothurner Spitälern eine ähnliche Umfrage zu starten, um zu sehen, wie sich die Situation an den verschiedenen Standorten präsentiert.

Umfrage zeigt: An den soH leisten Angestellten bis zu 120 Stunden Gratisarbeit pro Jahr
Insgesamt 481 Spitalangestellte haben an der Umfrage teilgenommen. 59 Prozent der Befragten gaben an, 10-20 Minuten täglich fürs Umkleiden und den Weg auf die Station aufzuwenden. Bei 38 Prozent sind es weniger als 10 Minuten, während 2.5 Prozent sogar mehr

als 20 Minuten brauchen. Zudem wird nicht nur die Umkleidezeit nicht als Arbeitszeit angerechnet, sondern auch weitere Arbeiten (Einlesen in Rapporte, Vorbereitungen etc.). 75 Prozent der Befragten gaben an, solche Arbeiten zu verrichten. Bei 55 Prozent der Befragten sind das nochmals bis zu 10 Minuten mehr Gratisarbeitszeit, bei über 8 Prozent sogar mehr als 10 Minuten. Insgesamt belegt die Umfrage bei den Solothurner Spitälern, dass Spitalangestellte täglich bis zu eine halbe Stunde lang Tätigkeiten verrichten, die laut Arbeitsgesetz als Arbeitszeit gelten und deshalb bezahlt werden müssten. Dies ist aber nicht der Fall: Spitalangestellten werden (bei einem Vollzeitpensum) wöchentlich bis zu 2.5 Stunden, monatlich bis zu 10 Stunden, jährlich bis zu 120 Stunden – also bis zu drei Arbeitswochen – gestohlen, für die ihnen eine Lohnzahlung zustehen würde.

Im Arbeitsgesetz klar geregelt – aber nicht eingehalten

Dabei ist das Arbeitsgesetz klar: Zur Arbeitszeit zählt die Zeit, in der sich der Arbeitnehmende



zur Verfügung des Arbeitgebers zu halten hat. Wenn er vom Arbeitgeber also angehalten wird, sich für die Arbeitszeit umzuziehen, dann hat diese Zeit als Arbeitszeit zu gelten. Das SECO hat die Wegleitung dazu Ende Februar 2019

noch einmal präzisiert und klar gemacht: Umkleiden ist Arbeitszeit! In Zürich steht man vor dem Durchbruch: Einige Kliniken, z.B. die Schulthess-Klinik, anerkennen nun die Forderungen der Angestellten. Der VPOD Zürich steht mit diversen Spitälern in Kontakt und führt Verhandlungen.

Umkleiden ist Arbeitszeit auch in unseren Spitälern!

Der VPOD hat nun die soH-Direktion mit den Ergebnissen der Umfrage in Dornach, Olten und Solothurn konfrontiert. Im April hat ein erstes Gespräch stattgefunden. Weiter plant der VPOD, auch bei den Aargauer Spitälern eine Kampagne zum Thema «Umkleiden ist Arbeitszeit» zu lancieren, sodass bald alle Spitalangestellten keine Gratisarbeit mehr leisten müssen.



Bessere Bedingungen!

Sie kommen aus Polen, Serbien, Kolumbien oder Spanien. Sie arbeiten bei Betagten und Kranken oder bei Familien. Sie verlassen ihre eigenen Familien, um in der Schweiz zu pflegen, putzen, waschen, erziehen und haushalten. Tag und Nacht. Manchmal isoliert, unter belastenden Umständen, oft mit Sprachschwierigkeiten. Die Bezahlung ist tief, die Arbeit streng. Die Frauen, die in der 24-Stunden-Betreuung arbeiten, brauchen unser Engagement und Unterstützung, damit sie unter fairen und würdigen Bedingungen arbeiten können.

Um einen Minimalstandard in der Schweiz zu etablieren, hat der Bund den Kantonen einen Modell-Normalarbeitsvertrag für die 24-Stunden-Betreuung zur Verfügung gestellt – in der Erwartung, dass die Kantone ihre Normalarbeitsverträge für Hauspersonal mit den neuen Bestimmungen zur 24-Stunden-Betreuung ergänzen. Der Regierungsrat des Kantons Aargau schlägt in seinem Anhörungsbericht vor, den vom Bund vorgeschlagenen Minimalstandard auch im Kanton Aargau zu verankern. So weit, so gut, aber genügt der Minimalstandard? In einer Branche mit prekären Arbeitsbedingungen, mit einer grossen Konkurrenz und vor allem mit Aufgaben, die alle zwar hoch schätzen, für die die Bereitschaft, viel Geld zu bezahlen, jedoch oft beschämend klein ist. Dumping und Ausnützung ist deshalb trauriger Alltag vieler Frauen.

Der VPOD Aargau/Solothurn setzt sich deshalb ganz generell für höhere Löhne, mehr Respekt und eine bessere Anerkennung des Berufes ein.

Zudem muss die Entschädigung für Präsenzzeiten in der Nacht erhöht werden. So soll laut Modellvertrag z.B. eine Frau, die zwei bis drei Mal pro Nacht aufstehen muss, nur mindestens 10 Franken pro Stunde bekommen. Wer in einer Nacht von, sagen wir, acht Stunden drei Mal aufsteht und pflegt, schläft nicht. Diese Regelung zeigt exemplarisch die schiere Unmöglichkeit einer 24-Stunden-Pflege. Wer bestätigt die Einsätze in der Nacht und wer entscheidet, welcher Ansatz bezahlt wird?

Die Pflegenden und die Arbeitgebenden brauchen eine Beratungs- und Anlaufstelle, damit die Arbeitsverhältnisse eng begleitet werden und beide Seiten die nötigen Infos und Unterstützung bekommen – allenfalls sogar mit obligatorischen Infoveranstaltungen beim Start eines Arbeitsverhältnisses.

Nein zum Steuererbschiss im Kanton Solothurn

Am 19. Mai 2019 stimmt die Solothurner Stimmbevölkerung über die Umsetzung der Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) im Kanton Solothurn ab. Die Regierung schlägt massive Senkungen vor, die ein grosses Loch in die Kantonsfinanzen reissen. Der VPOD empfiehlt ein Nein, zum Wohle der Solothurner Bevölkerung und des Service Public.

Die kantonale Vorlage der Steuerstrategie ist nicht ausgewogen, eine richtige Gegenfinanzierung fehlt. Die positiven Annahmen der Regierung zur Tiefsteuerstrategie sind reine Spekulation. Die Senkung der Gewinnsteuerbelastung für juristische Personen auf 13 Prozent ist wegen der Steuerausfälle von 120 Mio. Franken für Kanton und Gemeinden nicht tragbar, verantwortungslos und ruinös. Der Kanton Solothurn droht finanzielle Risiken einzugehen, die er sich nicht leisten kann und die erneut zu einschneidenden Sparprogrammen führen dürften.

Nein zu hohen Steuerausfällen für Gemeinden

Auch die Gemeinden werden hohe Steuerausfälle verzeichnen, schätzungsweise über 60

Mio. Franken pro Jahr. Am stärksten betroffen sind Olten mit 10 Mio., Zuchwil mit 6.5 Mio., Grenchen mit 6 Mio. und Solothurn mit 5.9 Mio. Franken! Jede Gemeinde wird Steuerausfälle verzeichnen. In den ersten sechs Jahren soll der Kanton die Steuerausfälle der Gemeinden mit total 156 Mio. Franken teilweise kompensieren. Aber ab dem siebten Jahr trägt jede Gemeinde ihre Steuerausfälle zu 100 Prozent selbst! Das ist weder für den Kanton noch für die Gemeinden tragbar.

Kleine und mittlere Einkommen kaum entlastet
Heute besteuert der Kanton Solothurn die kleinen und mittleren Einkommen im interkantonalen Vergleich am

höchsten, und zwar bis zu 250 Prozent über dem schweizerischen Durchschnitt! Bei den Vermögenssteuersätzen gehört der Kanton Solothurn jedoch im interkantonalen Vergleich zu den tiefsten und attraktivsten.

Nein zu Steuererhöhungen und Abbau des Service Public

Wie im Kanton Waadt werden die Gemeinden Steuererhöhungen für natürliche Personen prüfen müssen, damit sie die Steuerausfälle bei den Unternehmen kompensieren können.

Der Kanton Luzern hat es mit seiner fehlgeschlagenen Tiefsteuerstrategie vorgemacht: massive Kürzungen im Schulwesen, bei den Prämienverbilligungen und im Unterhalt wie auch erhöhte Gebühren. Die negativen Folgen beschäftigen Luzern bis heute. Das will der VPOD im Kanton Solothurn verhindern.

Regierung schweigt zu drohenden Sparmassnahmen

Der Regierungsrat kommunizierte bisher nicht, wie der Kanton die zu erwartenden Ausfälle kompensieren will. Der Finanzplan zeigt ab 2023 Defizite von 100 Mio. Franken. Die Regierung muss daher dringend ein Sparprogramm von 100 Mio. Franken vorlegen, wenn sie eine solch riskante Tiefsteuerstrategie mit so hohen Steuerausfällen verfolgen will.

Verschuldung steigt massiv

Mit der geplanten Tiefsteuerstrategie wird die Nettoverschuldung innert fünf Jahren um 500 Mio., also auf fast 2 Mrd. zunehmen. Damit schmilzt das heutige Eigenkapital wie Schnee an der Sonne. Die geplante Tiefsteuerstrategie führt vorwärts in den Abgrund! Dies zeigt, wie unseriös die Solothurner Regierung zurzeit agiert.

Nein zum kantonalen Steuererbschiss

Mit der geplanten Tiefsteuerstrategie müssen Unternehmen mit den höchsten Gewinnen massiv weniger Steuern bezahlen. Dadurch fehlen Kanton und Gemeinden jedes Jahr rund 120 Millionen Franken. Deshalb sagt der VPOD:

- **NEIN** zur Mehrbelastung von Gemeinden
- **NEIN** zu Steuererhöhungen für Privatpersonen
- **NEIN** zum ruinösen Steuerwettbewerb zwischen den Gemeinden
- **NEIN** zu überrissenen Geschenken für wenige Grossbetriebe
- **NEIN** zum Abbau des Service Public.

Simon Bürki ist Mitglied des VPOD-Regionalvorstandes und Solothurner Kantonsrat

Lelia Hunziker, Grossrätin und Präsidentin VPOD Aargau/Solothurn

Unterstütze den Abstimmungskampf gegen den Steuererbschiss im Kanton Solothurn:
www.finanzloch.ch

VPOD Aargau/ Solethurn

Erfolg für den VPOD: Stadt Aarau muss sechs Nachtwachen den Lohn nachzahlen
sda. Ganze zweieinhalb Jahre dauerte der Lohnstreit zwischen sechs Nachtwachen und der Stadt Aarau. Dabei ging es um Stundenlöhne, die von den vereinbarten Bruttojahreslöhnen zum Nachteil der Angestellten abwichen. Trotz der Interventionen des VPOD Aargau/Solethurn wollte die Stadt nicht zugeben, dass sie einen Fehler gemacht hatte. Die sechs Nachtwachen, alles VPOD-Mitglieder, entschieden sich, den Fall vor Verwaltungsgericht zu bringen – dank des Rechtsschutzes des VPOD. Das Verwaltungsgericht gab den Angestellten recht: Die Stadt sollte gemäss Urteil den Lohn nachzahlen. Überraschenderweise entschied sich der Aarauer Stadtrat, das Urteil an das Bundesgericht weiterzuziehen. Aber auch die höchste Instanz gab den sechs Nachtwachen recht. Der Einsatz hat sich gelohnt und die Angestellten erhalten eine Nachzahlung von insgesamt 40'000 Franken. Ausserdem ist das fragliche Vorgehen der Stadt Aarau im Nachgang sehr kritisiert worden und wird ein politisches Nachspiel haben.

Neue VPOD-Gruppen im KiTa- und im Sozialbereich!

sda. Mitte Februar hat auf Initiative aktiver Mitglieder und unseres Sekretariats in Aarau eine Veranstaltung mit der Zürcher Gruppe «Trötzphase» stattgefunden, an der zehn Angestellte von KiTas aus unserer Region teilgenommen haben. Die «Trötzphase» hat in den letzten Jahren für Aufsehen gesorgt: Die vom VPOD Zürich unterstützte Gruppe von jungen Frauen und Männern, welche als Fachpersonen in der Kinderbetreuung tätig sind, stellt Forderungen auf und macht auf die prekäre Situation in ihrem Bereich aufmerksam. In Aarau berichtete die Gruppe über die Anfänge, über Erreichtes und zukünftige Aktionen. Aus dieser Veranstaltung ist nun eine eigene VPOD-Gruppe in der Region Aarau hervorgegangen. Das Datum für das erste Treffen steht auch schon: Dieses findet am Mittwoch, 29. Mai 2019 um 19 Uhr im Volkshaus Aarau statt. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen!



Auch im Sozialbereich ist aus dem Bedürfnis nach Austausch eine VPOD-Gruppe entstanden. Das nächste Treffen findet am 14. Mai 2019 um 18.30 Uhr im Volkshaus Aarau statt. Alle Interessierten, die im Sozialbereich tätig sind, sind herzlich willkommen!

Parlamentarischer Erfolg zum Schutz der Lehre im Aargau

sda. Der Aargauer Grosse Rat hat Anfang März mit 66 zu 60 Stimmen das Postulat von AGB-Präsident und VPOD-Mitglied Florian Vock zum Verbot von Praktika vor der Lehre bei Fachpersonen Betreuung überwiesen. Der VPOD hat immer wieder darauf hingewiesen: Knapp die Hälfte aller Lernenden, die 2018 die Ausbildung zur Fachperson Betreuung begonnen haben, mussten vorher ein Praktikum machen. Und für die meisten gab es im Anschluss keinen Ausbildungsplatz. So werden es zwei oder drei Praktika, bis die Ausbildung – wenn überhaupt – gestartet werden kann. Fachleute kritisieren diese Situation. Der VPOD versucht auf die Parlamente Druck zu machen: Neben Florian Vock im Aargau hat Barbara Wyss im Solethurner Kantonsrat eine Intervention der Politik gefordert (vgl. Infoblatt Ausgabe 5, Sep-

tember 2018). Junge Menschen, die eigentlich Verantwortung übernehmen und in einem herausfordernden Beruf Kinder betreuen wollen, werden mit der Praxis der Vorlehrpraktika demotiviert. Sie werden als billige Arbeitskräfte ausgebeutet, oft ohne Perspektive auf eine Lehre. Die Überweisung des Postulats im rechts-bürgerlich dominierten Grossen Rat ist eine Überraschung. Aber sie zeigt, dass das Problem von der Politik erkannt wurde. Nun ist die Aargauer Regierung gefordert, tragfähige Lösungen zu finden.



Am 14. Juni 2019 wird gestreikt!

Vor 37 Jahren hat die Bevölkerung einen Verfassungsartikel zur Gleichstellung von Frau und Mann angenommen, vor 28 Jahren fand der erste nationale Frauenstreik statt und vor 22 Jahren trat das Gleichstellungsgesetz in Kraft. Und doch besteht weiterhin Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern, die Care-Arbeit bleibt an den Frauen hängen und Sexismus und Gewalt gegen Frauen haben nicht abgenommen.

Frauen*organisationen, Gewerkschaften und Verbände, allen voran der VPOD, haben dieses Jahr den Frauen*streik ausgerufen. Auch in den Kantonen Aargau und Solethurn haben sich Komitees gebildet, die dezentral und basisdemokratisch organisiert sind und den Frauen*streiktag vom 14. Juni 2019 organisieren. Es haben schon verschiedene Treffen stattgefunden und auch der VPOD beteiligt sich am Frauen*streik. Am 13. März 2019 hat in Aarau zudem eine Veranstaltung stattge-

funden, bei der die rechtlichen Aspekte geklärt wurden.

Gemeinsame Aktionen um 11 Uhr und 15.30 Uhr

Zwar entscheidet jedes Komitee in seiner Region selbst, was an diesem Tag geschehen soll. Doch hat man sich national auf zwei gemeinsame Momente festgelegt. Am 14. Juni soll um 11.00 Uhr eine Aktion in den Betrieben stattfinden und als Zeichen der Lohnungleichheit spätestens um 15.30 Uhr die Arbeit niedergelegt werden. In Aarau ist um 16.45 Uhr eine Demonstration und Kundgebung geplant. Was im Kanton Solethurn geplant ist, war bis Redaktionsschluss noch nicht bekannt.

Aktion im eigenen Betrieb

Möchtest du in deinem Betrieb eine Aktion vorbereiten oder streiken? Das Sekretariat unterstützt dich gerne dabei! Nimm mit uns Kontakt auf, damit wir wissen, wo was stattfindet und wie wir dich aktiv unterstützen können. Aus vielen kleinen Aktionen entsteht ein grosses Ganzes, das hoffentlich viel Beachtung findet. Deshalb der Aufruf: Mach mit am Frauen*streik vom 14. Juni!

Weitere Infos: www.frauenstreik19.ch

Generalversammlung 2019

Am 9. April 2019 hat die erste gemeinsame Generalversammlung der Region Aargau/Solethurn im Stadttheater Olten stattgefunden, an der rund 55 Mitglieder teilgenommen haben. Brisant war vor allem der Antrag von Renato Mazzocco, welcher verlangte, dass der VPOD Aargau/Solethurn im Unterschied zum VPOD Schweiz für die Abstimmung zur Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) die JA-Parole fassen sollte. Nach einer angeregten und kontroversen Diskussion stimmte die Generalversammlung dem Antrag von Renato Mazzocco zu (29 Ja zu 18 Nein), da aber die Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde, folgt die Region

1. Mai 2019 - Aargau und Solethurn

Aarau Holzmarkt (beim Graben)	16.00 Uhr: Festbeginn 16.55 Uhr: Umzug ab Holzmarkt	Florian Vock , Präsident Aarg. Gewerkschaftsbund Endo Anaconda , Kolumnist, Texter & Sänger von Stiller Has Ruth Müri , Ständeratskandidatin Grüne Musik: Notorious (Funk, Soul und Pop)
Baden Theaterplatz	12.00 Uhr: Festbeginn	Lelia Hunziker , Präsidentin VPOD Aargau/Solethurn Cédric Wermuth , Nationalrat, Ständeratskandidat SP Marina Carobbio , Nationalratspräsidentin (SP) Klimastreikende Schüler_innen Musik: Dinner 4/5 (Funk/Jazz)
Balsthal Bürgerhaus	Am 30. April 2019! 19.30 Uhr: Festbeginn	Urs Huber , Kantonsrat SP, Nationalratskandidat Musik: Yasemin, Sängerin
Bremgarten Schellenhausplatz	17.00 Uhr: Festbeginn	Arsène Perroud , Grossrat, Gemeindeammann SP Cédric Wermuth , Nationalrat, Ständeratskandidat SP Musik: SilverBlue (Pop Soul)
Brugg Neumarktplatz	17.00 Uhr: Festbeginn	Cédric Wermuth , Nationalrat, Ständeratskandidat SP Irene Kälin , Nationalrätin Grüne, Präsidentin ArbeitAargau Martin Brügger , Grossrat SP Etrit Hasler , Slampoet Musik: Mustafa Göcmen, Gitarrist
Grenchen und Lengnau	17.00 Uhr: Besammlung in Grenchen Monbijou (beim Denner), Umzug nach Lengnau 18.00 Uhr: Feier in der Aula des Schulhaus Dorf	Tamara Funicello , Grossrätin SP, Präsidentin JUSO Philipp Hadorn , Nationalrat SP mit Musik
Lenzburg Metzplatz	16.30 Uhr: Festbeginn	Yvonne Feri , Nationalrätin SP Alime Köseciogullari , Co-Präsidentin SP-Migrant*innen Florian Vock , Präsident Aarg. Gewerkschaftsbund Musik: Rapper-Duo «Etabasi»
Olten Kulturzentrum Schützi	14.00 Uhr: Demo ab Bifangplatz Olten Ab 15.00 Uhr: Fest	Min Li Marti , Nationalrätin SP Pierre-Yves Maillard , Präs. Schweiz. Gewerkschaftsbund Silvia Aletti/Corina Bolliger , Aktivistinnen Frauen*streik Musik: Dog Daughterz (Garage Stoner Rock)
Schöftland Waldhütte	Am 30. April 2019! 18.00 Uhr: Festbeginn	Anja Gestmann , Gemeinderätin SP Viviane Hösl , Grossrätin, Geschäftsführerin ArbeitAargau Cédric Wermuth , Nationalrat, Ständeratskandidat SP Musik: Blues Tinu's Triple Trouble
Solethurn	14.45 Uhr: Besammlung beim Gewerbeschulhaus, anschliessend Umzug. Solidaritätsfest zwischen Landhaus und Kreuz in der Fischergasse; bei schlechtem Wetter in der Säulenhalle.	Alain Berset , Bundesrat SP Philipp Hadorn , Nationalrat SP Musik: The Mod On
Stein Saalbau	16.00 Uhr: Festbeginn	Daniela Neves , Industrieverantwortliche Unia AG-NWS Mattea Meyer , Nationalrätin SP Carole Binder-Meury , Gemeinderätin SP Rolf Schmid , Bezirksparteipräsident SP Musik: Irene Mazza und Nihad Khalil
Zofingen Markthalle	16.00 Uhr: Festbeginn	Arsène Perroud , Grossrat, Gemeindeammann SP Mia Gujer , GL SP Aargau Gabriela Suter , Grossrätin, Präsidentin SP Aargau Musik: The Klezmorim Quartet

weiterhin der Nein-Parole des VPOD Schweiz. Die STAF war auch Thema bei den Referaten von SGB-Chefökonom Daniel Lampart und Kantonsrätin Franziska Roth, doch hier ging es um die kantonalen Umsetzungen und vor allem um die Tiefsteuerstrategie, die der Kanton Solethurn eingeschlagen hat. Diese ist entschieden zu bekämpfen (ausführlicher Text siehe vorne). An der Generalversammlung wurde Präsidentin Lelia Hunziker in ihrem Amt bestätigt. Aus dem Vorstand mussten leider zwei Mitglieder verabschiedet werden: Andreas Bühlmann und Stefan Furger sind aus dem Vorstand ausgetreten und traten nicht mehr zu Wahl an, wie auch Revisor Andras Clavadetscher. In den Vorstand wiedergewählt wurden: Simon Bürki, Claudia Mauchle, Renato Mazzocco, Christine Müller, Itamar Piller, Marcel Rodel, Bernd Rosenkranz, Doreen Salvini, Eva Schaffner, Franziska Tschannen und Andy Vogt. Zudem wurde mit Rolf Hasler ein neuer Revisor gewählt, der mit dem schon amtierenden Jürg Keller die Rechnung vom wiedergewählten Ruedi Geiser. Gewählt wurden auch Christine Müller und Itamar Piller als regionale Vertreter/in an der Delegiertenversammlung des VPOD Schweiz.

AGENDA

- 8 MAI** **Treffen Frauen*streik-Komitee Aargau**
8. Mai 2019, 18.00 Uhr
Volkshaus Aarau, Sitzungszimmer Bachstr. 41
- 9 MAI** **Jahresdelegiertenversammlung AGB**
9. Mai 2019, 19.30 Uhr
Stadtmuseum Aarau
- 14 MAI** **VPOD-Pensionierte**
14. Mai 2019, ab 11.00 bis ca. 16.00 Uhr
Besuch der Nationalen Gedenkstätte für Heim- und Verdingkinder, Mümliswil
- VPOD-Gruppe Sozialbereich AG/SO**
14. Mai 2019, 18.30 Uhr
Volkshaus Aarau, Sitzungszimmer Bachstr. 41
- 29 MAI** **VPOD-Gruppe Angestellte in Kinderbetreuung**
29. Mai 2019, 19:00 Uhr
Volkshaus Aarau, Sitzungszimmer Bachstr. 41
- 11 JUNI** **VPOD-Pensionierte**
11. Juni 2019, nachmittags
Stadtführung in Lenzburg
- 14 JUNI** **Frauen*streiktag**
14. Juni 2019, ganzer Tag
Verschiedene Orte
- 22 JUNI** **Delegiertenversammlung VPOD Schweiz**
22. Juni 2019, 11.00 Uhr
Restaurant Falcone, Zürich
- 9 JULI** **VPOD-Pensionierte**
9. Juli 2019, 11.30 Uhr
Gartenparty an der Zopfasse 8 in Buchs AG
- 13 AUG** **VPOD-Pensionierte**
13. August 2019, nachmittags
Besuch Chocolat Frey, Buchs
- 17 AUG** **Fest der Solidarität 2019**
17. August 2019, 16.00 Uhr
Arbeiterstrandbad Tennwil
- 7 SEPT** **Balmbergfest des GB Kanton Solethurn**
7. September 2019, 12.30 Uhr
Balmberg
- 10 SEPT** **VPOD-Pensionierte**
10. September 2019, morgens
Besichtigung Hammerschmiede, Seengen
- 14 SEPT** **Delegiertenversammlung VPOD Schweiz**
14. September 2019, 11.00 Uhr
Restaurant Falcone, Zürich

Die aktuellen VPOD-Kursangebote sind auf unserer Website www.vpod.ch aufgeführt.

Impressum

VPOD Aargau/Solethurn April 2019
Zeitschrift für die Mitglieder der Region vpod aargau/solethurn, erscheint 2-3 Mal jährlich
Herausgeber Schweizerischer Verband des Personals öffentlicher Dienste VPOD Region Aargau/Solethurn, Postfach 4209, 5001 Aarau, Tel 062 834 94 35, Fax 062 834 94 39, sekretariat@vpod-agso.ch
Redaktion Silvia Dell'Aquila (sda), Lea Carucci (lca), **Korrektorat** Jacqueline Beck, **Gestaltung** büro a+o, Aarau, **Layout** Renato Mazzocco, **Druck** gdz AG, Zürich, **Auflage** 1300 Expl.